

Kommentar: Signal mit reichlich Zwischentönen

Von Andreas Spengler

1. Juni 2018



Auf den ersten Blick ist die RP-Entscheidung ein starkes Signal an die Gemeinden und ihre Bürgermeister: Die Planungen zum IGI können und sollen im Rißtal in Angriff genommen werden. Doch bei genauem Hinschauen sind auch erstaunlich viele Zwischentöne zu vernehmen - auch von Abteilungen des RP selbst. Arbeitsplätze hin oder her, aus naturschutzrechtlicher Sicht bleibt das IGI ein schwieriges Unterfangen. Was bedeutet das für den Umgang mit den IGI-Gegnern? Der Zweckverband der Gemeinden muss auch weiterhin die Bedenken ernst nehmen, auch die der Bürgerinitiative. Die hat anfangs manchmal noch etwas unbedarft agiert. Doch längst hat sie die Umweltverbände Nabu und BUND mit ins Boot geholt - und einige der Kritikpunkte wurden nun auch von der Naturschutzbehörde in Tübingen bestätigt. Aus Sicht der Bürgerinitiative ist dies ein kleiner Ritterschlag. Fakt ist aber auch: Weiterhin ist die breite Mehrheit offenbar für das Industriegebiet, von den Gemeinderäten bis zu den Industrieverbänden. Umweltfachliche Bedenken spielen in der Abwägung der Interessen eine Rolle, bislang aber nur eine Nebenrolle.

a.spengler@schwaebische.de